

Lionel Messi, „A última dança“! Die Konstruktion von Heldenerzählungen im Liveticker

Lionel Messi, „The last dance“!
The construction of heroic narratives in the live ticker

Lionel Messi, „A última dança“!
A construção de narrativas heróicas no Live-Ticker

Robert Schade

Universidade Federal do Rio Grande do Sul, Porto Alegre/RS, Brasil
DAAD (Deutscher Akademischer Austauschdienst)
Doutorado em Literatura Comparada, Universidade de Potsdam, Alemanha
rrschade@gmail.com

ZUSAMMENFASSUNG: Im folgenden Artikel möchte ich das Finale der Fußballweltmeisterschaft 2022 zwischen Frankreich und Argentinien aus einer narratologischen und sozialtheoretischen Perspektive anhand von zwei Live-Tickern analysieren. Dabei werden die folgenden Parameter analysiert: 1) Intermedialität (Bilder, Hypertexte), 2) Erzählstil und 3) Emotionalität. Die beiden Ticker, so die These, präsentieren jeweils unterschiedliche Erzählstile, die den Superstar Lionel Messi in den Mittelpunkt stellen. Eine multiperspektivische Heldengeschichte (*globoesporte*) und eine post-heroische, eher lineare Berichterstattung über das Ereignis (*kicker.de*).

SCHLÜSSELWÖRTER: Postheroismus; Fußball; Live-Ticker; Lionel Messi; Ulrich Bröckling.

ABSTRACT: In the following article, I would like to analyse the 2022 World Cup final between France and Argentina from a narratological and social-theoretical perspective on two live tickers. The following parameters will be analysed: 1) intermediality (images, hypertexts), 2) narrative style, and 3) emotionality. According to the thesis, the two tickers each present different narrative styles focussing on the superstar Lionel Messi. A multi-perspective heroic story (*globoesporte*) and a post-heroic, more linear coverage of the event (*kicker.de*).

KEYWORDS: Postheroism; Football; Live ticker; Lionel Messi; Ulrich Bröckling.

RESUMO: No presente artigo, pretendo analisar a final da Copa do Mundo de 2022 entre França e Argentina a partir de uma perspectiva narratológica e teórico-social em dois sites de *lances*. Os seguintes parâmetros serão analisados: 1) intermedialidade (imagens, hipertextos), 2) estilo narrativo e 3) emocionalidade. Segundo a tese, os dois sites de *lances* apresentam estilos narrativos diferentes, com foco no *craque* Lionel Messi: Uma história heroica com várias perspectivas (*globoesporte*) e uma cobertura pós-heroica e mais linear do evento (*kicker.de*).

PALAVRAS-CHAVE: Pós-heroísmo; Futebol; Lances; Lionel Messi; Ulrich Bröckling.

EINLEITUNG

EinFußballspiel versteht sich für den interessierten Zuschauer heute auchdann als Live-Ereignis, wenn das Spiel selbst nicht live gesehen werden kann. Zu diesem Zweckdienensogenannte Livetickerim Internet, auf denen das Spiel in Echtzeitnachverfolgt werden kann. In dem folgenden Artikelmöchte ich einen Vergleich zwischen zwei solchen Tickern anstellen, die das Spiel aus unterschiedlichen kulturellen Perspektiven,sowohl sprachlich als auch bildlich,beschreiben. Dabei werden neben einigen Gemeinsamkeiten zwei ganz unterschiedliche Erzählungen desselbenSpielsfestgestellt: eine heroische und eine postheroische Erzählweise.

Der Begriff *Ticker*leitet sich ursprünglich aus den tickenden Geräuschen eines Fernschreibers ab. Dabei hat sich das Prinzip seit dem ersten Auftreten in den 1990er Jahren kontinuierlich weiterentwickelt, vor allem durch die erweiterten Möglichkeiten des Internets. So ist es zum Beispiel möglich, Hyperlinks einzubetten–etwa mit Grafiken, Statistiken und Möglichkeiten der Interaktivität.¹ Dabei haben sichdie Livetickerim Bereich des Fußballs im Laufe der Zeit zu einemimmer immersiverenGenreentwickelt, durch welchesdas Spiel auch nebenbei verfolgt werden kann, was sicherlich auchdurch die stärkere Präsenz privater, zahlungspflichtigerTV-Sender bestärktwurde. Liveticker (im Portugiesischen am ehesten mit *lances*zu übersetzen) in der Fußball-Berichterstattung versuchen dabei, das Spielgeschehen vor allem sprachlich, aber auch unter dem unterstützenden Einsatz von Bildern, Statistiken oder Hyperlinks darzustellen. Dabei „erzählen“ sie nicht vom Ende her, sondern eben beinahe„live“: Eine Unmittelbarkeit und Beinahe-Synchronizität mit dem aktuellen Spielgeschehen ist dabeidas Ziel der Darstellung. Der Text, der die einzelnen Spielszenenwiedergibt, tritt beinahe zeitgleich mit dem Geschehen sowie gestückelt auf und ist in der Regel flüchtiger Natur (die wenigsten Fußballinteressierten lesen einen Livetickernach dem Ende des Spielgeschehens).

¹ SIEHR. Der Live-Ticker als Gegenstand von Sprach- und Medientextreflexion, S. 105.

Im Folgenden möchte ich das WM-Finale 2022 zwischen Frankreich und Argentinien auf der brasilianischen Seite *globoesporte* (die Online-Plattform Sport des TV-Senders *globo*) untersuchen. Vergleichend dazu soll der Ticker auf *kicker.de* (die Onlineversion der zweimal wöchentlich erscheinenden deutschen Sportzeitschrift mit dem Schwerpunkt auf Fußball) untersucht werden. Das am 18. Dezember 2022 stattfindende Finale schloss die besonders in Deutschland (weniger in Brasilien) sehr kritisch rezipierte Weltmeisterschaft in Katar ab. Argentinien ging dabei nach einem hochdramatischen Spiel mit 4:2 nach Elfmeterschießen als Sieger des Turniers hervor. Protagonist des Spiels und der Berichterstattung war dabei Lionel Messi, der als weltbesten Spieler galt und bis zu diesem Zeitpunkt noch nie eine WM mit seinem Heimatland Argentinien gewinnen konnte. Zudem war abzusehen, dass es sein voraussichtlich letztes Spiel bei einer Weltmeisterschaft werden würde. Eingedenk der unterschiedlichen journalistischen Medien sollen die folgenden Parameter untersucht werden: 1) die intermediale Dimension (die Einbettung von Bildern sowie Hypertexten), 2) die Erzählweise und 3) die Emotionalität der Berichterstattung im Liveticker. Die leitende These ist dabei die folgende: Auf beiden Medien werden jeweils unterschiedliche Erzählweisen des Spiels und des Protagonisten Lionel Messis inszeniert, einerseits eine mehrperspektivische Heldengeschichte (*globoesporte*) sowie andererseits eine postheroische, linearere sowie nüchternere Berichterstattung des Geschehens (*kicker.de*).

Laut dem Soziologen Ulrich Bröckling ist die Heldenfunktion in den westlichen postheroischen Gesellschaften weitgehend eingeebnet, im Sport aber sehr wohl immer noch präsent:

Auf der einen Seite taucht seit den 1980er-Jahren in unterschiedlichen Kontexten das Attribut »postheroisch« auf und beansprucht zeitdiagnostische Plausibilität; auf der anderen Seite vergeht kaum ein Tag, an dem nicht frische Helden und Heldinnen ausgerufen oder altbewährte wieder hervorgeholt werden. Abschwächung und Intensivierung heroischer Energien laufen parallel.²

Hierbei sind laut Bröckling Heroismus und Postheroismus ineinander verschränkt, z.B. gibt es noch immer eine gewisse gesellschaftliche Faszination für

² BRÖCKLING. *Postheroische Helden*, S. 11.

Macheroder Innovatoren. Dabei ist es insbesondere der Sport, in dem das Thema Heroismus noch immer virulent sei:

Der diagnostizierten Fragwürdigkeit und Antiquiertheit von Heldenfiguren steht vielmehr ein fortdauernder Heldenhunger gegenüber, der reichlich bedient wird. Wiederbelebte und neu geschaffene Heldenfiguren bevölkern die Welten der Comics und Computerspiele, Superhelden-Blockbuster brechen Kassenrekorde, und auch der Leistungssport liefert fortlaufend heroisierbares Personal.³

Nach Bröckling spielt vor allem die Möglichkeit der Identifikation mit den sportlichen Ausnahmekönnern bei Abwesenheit existenzieller Ausnahmesituationen (wie zum Beispiel dem Krieg oder Naturkatastrophen) eine bedeutende Rolle, herrscht also eine Situation des ernstesten Spiels vor, welche die Faszination für Sportler antreibt, indem das Geschehen vom Zuschauer aus der Distanz verfolgt werden kann: „Sporthelden verheißen Spannung und liefern ebenso attraktive wie unverfängliche Identifikationsangebote, die perfekt auf den postheroischen Heldenbedarf abgestimmt sind: Ein sportlicher Wettbewerb ist weder ein Krieg, noch sind Sportler furchtgebietende Herrschergestalten“.⁴

BILDER UND HYPERTEXTE

Laut Ulrich Bröckling verfügt der Heldencode auch über „[...] eine ästhetische Dimension: das Heroische als Inszenierung und Stil. Heldengeschichten und –darstellungen folgen erzählerischen und künstlerischen Konventionen [...]. Sein Glanz ist nicht nur ein literarischer Topos, sondern auch ein Effekt von Beleuchtungstechniken“.⁵ Bezogen auf die im Folgenden zu untersuchenden Spielberichte des WM-Finales 2022 soll analysiert werden, wie die Heldengeschichte jeweils auch über Bilder und Hypertexte inszeniert und unterfüttert wird – oder eben nicht.

Auf *globoesporte* findet sich in der Vorberichterstattung zum Spiel ein Foto von Lionel Messi mit der Überschrift „A última dança“. Darunter heißt es, dass

³ BRÖCKLING. *Postheroische Helden*, S. 13.

⁴ BRÖCKLING. *Postheroische Helden*, S. 204.

⁵ BRÖCKLING. *Postheroische Helden*, S. 60.

„Lionel Messi chega para a final da Copa do Mundo numa versão mais próxima de Diego Maradona. O craque argentino disputará, neste domingo, sua última partida em mundiais pela seleção. Dono de recordes e números impressionantes, o camisa 10 tenta seu primeiro título de Copa“.⁶ Das Schicksal des argentinischen Ausnahmespielers wird hierbei, in seinem letzten Spiel bei einer Weltmeisterschaft, in tragische Dimensionen überhöht. Messi wurde in den Monaten und Jahren zuvor in den Medien häufig als der „Unvollendete“ bezeichnet – das Geschriebene muss also im Kontext seines einzigen, nicht gewonnenen Weltmeisterschaftsfinals 2014 verstanden werden. Auch wenn, wie von Bröckling konstatiert, eine existenzielle Dimension fehlt, wird eine Erzählung von Widerständen inszeniert, den sich der Held, kurz vor seinem Ende seiner Karriere, noch ein letztes Mal entgegenstemmt. Was ihn zu diesem Zeitpunkt von seinem großen Vorgänger Diego Maradona trennt, ist eben der Gewinn jenes Weltmeistertitels, der wohl wichtigsten kollektiven Auszeichnung eines Profifußballers. Weiter unten ist in der Vorberichterstattung ein weiteres Foto von Lionel Messi abgebildet, auf dem er ganz der Pathosformel eines Siegers gemäß in der Rückenansicht abgebildet ist: Dabei stechen seine breiten Schultern, nach oben gerissene Arme und die hochsymbolische Rückennummer 10 hervor. Wieder ist das Foto mit „A última dança“ überschrieben, wobei „Messi versão ‚Maradona‘ lidera Argentina para se despedir das Copas com título“.⁷

Auffällig und nicht überraschend ist neben dem ständigen Vergleich mit Diego Maradona zudem das Framing der Erzählung durch eine gewisse Politisierung. Argentinien, im Jahr 2022 ein Land in einer schweren Wirtschaftskrise, benötigt positive Helden. Die Krise erscheint hierbei als ein besonderer Ort der Heldenerzählung. So erscheint auf *globoesporte* ein eingebetteter Link von X (vormals *twitter*), auf dem das stilisierte Bild eines Street-Art-Bildes von Messi auf einem Hochhaus abgebildet ist. Darüber ist der Text des Journalisten Rodrigo Nunes Lois zu lesen: „Messi e o rosto da esperança para a Argentina na Copa do mundo e além. Craque representa capacidade de superação

⁶ ARGENTINA-FRANÇA, ohne Seitenangabe.

⁷ ARGENTINA-FRANÇA, ohne Seitenangabe.

para o país, que atravessa momento difícil, com inflação acima de 90% em 2022“.⁸ Messi als das Gesicht, das einer ganzen Nation Hoffnung gibt –dies verdeutlicht und verdichtet die Bedeutung des Fußballs und des Helden Lionel Messis für Argentinien. Neben *twitter*-Stimmenfinden sich in dem Livetickerverlinkte Fotos und Videos (u.a. des französischen Präsidenten Emanuel Macronsowie seines argentinischen Pendants Alberto Fernández) undden Fans, vor allem die argentinischen mit ihren Gesängen, integriert. Auch werden über einen X-Account aktuelle Bilder aus Messis Heimatstadt Rosario eingeblendet, wie erwartet findet man dort hauptsächlich spärlich bevölkerte Straßenzüge vor.⁹

Unter einem weiteren eingefügten Video steht geschrieben, Messi sei auf der Suche nach seiner „consagração com título mundial“.¹⁰ Der Begriff der *consagração* (Weihe) hat natürlich vor allem eine religiöse Denotation –und so spricht auch Herfried Münkler in seinem Aufsatz „Heroische und Postheroische Gesellschaften“ von 2007 über den religiösen Hintergrund des Heroischen:

Weil die Idee des Opfers, bei dem einer sich hingibt, um das Ganze zu retten, ohne Religionsbezug schwerlich gedacht werden kann, haben heroische Gesellschaften zumeist einen religiösen Kern. Oder anders formuliert: Die Erosion des Religiösen befördert die Entwicklung postheroischer Dispositionen.¹¹

Münkler denkt den Religionsbezug freilich in kollektiver Weise und für heroische Gesellschaften,und so wird hier auf Elemente des Religiösen lediglich angespielt.

Ein weiteres Video zeigt Lionel Messi, der, vermutlich im Kabinentrakt des Stadions, als Kapitän seine Mannschaft anführt. Dabei ist über dem Videozu lesen, dass „Lionel Messi e companhia chegaram ao Lusail para a final da Copa do Mundo“.¹² Auffällig ist hier wiederum die Überhöhung des Einzelspielers zuungunsten seiner Mitspieler. Auch Ulrich Bröckling stelltüber die Dynamikder Konstruktion von Helden fest: „Um die Handlungsmacht beim Helden zu bündeln, müssen die Anteile anderer Akteure [...] zumindest verkleinert werden. Heroische Narrative sind hochselektive und daher unwahrscheinliche Wirklichkeitskonstruktionen, die gesellschaftliche

⁸ ARGENTINA-FRANÇA, ohne Seitenangabe.

⁹ ARGENTINA-FRANÇA, ohne Seitenangabe.

¹⁰ ARGENTINA-FRANÇA, ohne Seitenangabe.

¹¹ MÜNKLER. Heroische und Postheroische Gesellschaften, S. 175.

¹² ARGENTINA-FRANÇA, ohne Seitenangabe.

Komplexität zugunsten eindeutiger Urheberschaftsfiktionen radikal vereinfachen“.¹³ Der Mannschaftsport Fußball zeigt sich in dieser Inszenierung als Verdichtung auf den Star, den singulären Ausnahmeathleten, der mindestens das gesamte Team, wenn nicht sogar die ganze Nation auf den Schultern trägt. Unterstützt wird die Berichterstattung auf *globoesporte* durch Interviews mit argentinischen Anhängern. In einem kurzen Video ist zu sehen, wie ein argentinischer Fan (der beim brasilianischen Verein Fluminense Rio de Janeiro spielende Argentinier Germán Cano) mit seinem Sohn auf den Schultern vor dem Stadion steht. Dabei antwortet der Sohn auf die Frage nach dem möglichen Ergebnis mit „3 a 0 Messi“.¹⁴ Wiederum steht Messi hier *–pars pro toto–*für die argentinische Auswahl. Vielfach werden im Folgenden auch Parallelen zu Diego Maradona, der anderen ikonischen Nummer 10 Argentiniens (und Weltmeister 1986), gezogen.

Durch die Einblendung von Statistiken wird die Ausnahmestellung der Nummer 10 Argentiniens auch empirisch mit Zahlen unterlegt. So ist kurz vor Spielbeginn eine Liste in den Ticker integriert, die Messi mit den meisten Spielen bei einer Weltmeisterschaft, nämlich 26 an der Zahl, zeigt¹⁵ –Zahlen, die den Helden auch numerisch von seinen Mitspielern und allen anderen Spielern abheben, neben seinen Statistiken zu Toren und Vorlagen.

Ähnlich, wenngleich inklarreduzierter Form, steht Lionel Messi in der Vorberichterstattung auch auf der deutschen Seite *kicker.de* im Vordergrund. Auf einer der im Vergleich zu *globoesporte* insgesamt deutlich geringeren Fotografien ist Messi aus leichter Untersicht mit konzentrierter Miene abgelichtet. Dabei wird unter dem Bild suggestiv gefragt, ob „[...] Lionel Messi seine großartige Karriere mit dem Weltmeistertitel krönen“ könne. Dies sei nur eine „der vielen offenen Fragen vor Beginn des WM-Finales“.¹⁶ Auch hier versucht sich der Ticker an einem Spannungsaufbau und der Konstruktion eines Erzählstrangs, wenngleich er die Personalie Messi und seine individuelle Karriere nur als eine Frage unter Vielen behandelt.

¹³ BRÖCKLING. *Postheroische Helden*, S. 41.

¹⁴ ARGENTINA-FRANÇA, ohne Seitenangabe.

¹⁵ ARGENTINA-FRANÇA, ohne Seitenangabe.

¹⁶ ARGENTINIEN GEGEN FRANKREICH, ohne Seitenangabe.

Neben Messi ist auf beiden Livetickern auch der französische Stürmerstar Kylian Mbappé auffällig präsent. Hierbei kommt es zu einer Heroisierung der sich gegenüberstehenden Protagonisten, die dann tatsächlich auch das Spielgeschehen bestimmen sollten (sowohl Messis als auch Mbappés werden zusammen fünf der sechs Treffer in der regulären Spielzeit inklusive der Verlängerung erzielen). Laut Ulrich Bröckling sind „[t]riumphierender und tragischer Held [...] komplementäre Modelle, tauchen aber auch als unterschiedliche Entwicklungsphasen ein und derselben heroischen Figur auf, und zwar sowohl als Narrative von Aufstieg und Fall als auch umgekehrt von Ruin und Resurrektion“¹⁷ – was sich sowohl auf die Karriere einzelner Spieler oder Teams als auch auf die 90 Minuten des Spiels beziehen kann. Die Berichterstattung des Spiels an sich sowie die immer wieder neu ans Spielgeschehen anzupassende Modellierung des Gegensatzes von Held und tragischer Figur möchte ich nun im nächsten Unterkapitel beleuchten.

ERZÄHLWEISE

Im Folgenden sollen die Faktoren Dramatisierung und Emplotment im engeren Sinne untersucht werden, also die Frage, wie das eigentlich unvorhersehbare Spiel in eine erzählerische Ordnung gebracht wird. Es ist zunächst voranzustellen, dass wir es hier selbstverständlich nicht mit einer geschlossenen Erzählung zu tun haben (können). Im Gegensatz zu einem nachträglichen Spielbericht verläuft die Berichterstattung beinahe synchron zum Spielgeschehen ab – ein Charakteristikum des Tickers, das für die Heldenerzählung sogar eine gewisse Attraktivität besitzt. Die narrativ erzeugte Offenheit sieht auch Ulrich Bröckling als wichtig für die Heldenerzählung an: „Nur wenn der Ausgang der Geschichte oder die Details ihres Verlaufs nicht von vornherein absehbar sind, kann sich die Größe des Helden zeigen“.¹⁸ Es ist zu beobachten, dass Lionel Messi dabei, wie gesehen, konstant und von vornherein im Mittelpunkt der Berichterstattung steht. Am Ende schließt sich auf *globoesporte*, begünstigt durch den Spielverlauf, die Erzählung als Heldengeschichte. Der Fokus auf den Ausnahmespieler schließt also mit einem *happy ending* ab, das vorher freilich nicht abzusehen war. Doch

¹⁷ BRÖCKLING. *Postheroische Helden*, S. 50.

¹⁸ BRÖCKLING. *Postheroische Helden*, S. 62.

zunächst möchte ich einige Betrachtungen zum Begriff des Heroismus und seiner Inszenierung anstellen.

Der deutsche Historiker Herfried Münkler berichtet in seinem Aufsatz über heroische und postheroische Gesellschaften darüber, dass über den Helden ganz banalerweise erst einmal berichtet werden muss:

Wie keine andere Figur der soziopolitischen Typologie ist der Held auf eine narrative Verdoppelung angewiesen. Von Helden muß berichtet werden. Wenn sie heroisch agieren, aber keiner da ist, der dies beobachtet und weitererzählt, ist ihr Status prekär: Sie müssen dann selber erzählen, was für Helden sie sind. Auch wenn man ihnen glaubt, riecht ihr Bericht nach Eigenlob. Ohne den rühmenden Bericht eines selbständigen Beobachters vergeht die heroische Existenz der Helden mit dem Augenblick des heldenhaften Auftritts.¹⁹

Heldentum braucht zunächst also einmal überhaupt Erzählungen, sowohl Erzählungen der Karriere des sportlichen Helden (wie etwa sein Aufstieg, Titel sowie verpasste Titel) als auch in kleinerer Dimension, des Spielberichts im engeren Sinne (Gelegenheiten wie verpasste Gelegenheiten, heldenhafte wie tragische Momente innerhalb des Spielgeschehens). Ulrich Bröckling schlägt in dieselbe Kerbe, wenn er feststellt, dass sich

[e]ine Theorie des Heroischen [...] nur auf Narrationen beziehen [kann]. Es gibt keine Helden jenseits dessen, was und wie über sie erzählt wird. Keine Tat und kein Tod sind heldenhaft, wenn nicht jemand sie so nennt. Auch Heldenbilder, Heldenmonumente oder Heldenkulte und ihre Praktiken bilden semiotische Einheiten, die auf Geschichten verweisen.²⁰

Die Verbindung zwischen Fußball und Erzählung kann dabei auf eine gewisse Tradition zurückblicken. Im brasilianischen Kontext stehen dabei Nelson Rodrigues' Chronik hervor, die oft einen einzelnen Spieler (in den 1950er und 60er Jahren vor allem die brasilianischen Volkshelden Pelé und Garrincha) herausheben und, manchmal in überhöhter bis ironischer Form, ihre gottgleichen Fähigkeiten besingen. Auch der Journalist und Schriftsteller Rodrigues reflektiert die brasilianische Passion für die großen Einzelspieler: „Wie dem auch sei, es lohnt jedenfalls, sich einmal über den *Kollektivgeist* und die *Solidarität* Gedanken zu

¹⁹ MÜNKLER. Heroische und Postheroische Gesellschaften, S. 176.

²⁰ BRÖCKLING. *Postheroische Helden*, S. 19.

machen. Der brasilianische Fußball lebte immer von ‚einsamen Sternen‘. Die anderen sind als äußerst wertvolle Helfer unverzichtbar. Das Schlachtenglück aber entscheidet einzig und allein der Star“.²¹ Ähnlich wie Bröckling betont Rodrigues das prekäre Gleichgewicht von Protagonisten und ihren Helfern, die unabdingbar für die Konstituierung des Helden sind. Dies lässt sich auch an der Berichterstattung auf *globoesporte* gut beobachten. Von vornherein konzentriert sich die Erzählung auf Lionel Messi, oder, wie er im Laufe des Berichts bezeichnet wird: *La Pulga, o camisa 10, o gênio, o craque*. Auch der französische Superstar Kylian Mbappé wird deutlich von den anderen Spielern der französischen Auswahl abgehoben. Dabei kommt es zu einer Verdichtung eines Spieles zweier Auswahlen auf das Duell zweier Kontrahenten: Es scheint, als trete Messi in einem Privatduell gegen Mbappé an. Auf *globoesporte* wird Messis Teamkollege bei Paris St. Germain, Kylian Mbappé (der sich zudem vor dem Spiel abfällig über den südamerikanischen Fußball geäußert hatte – ein Detail, was das Duell in den Augen argentinischer und auch südamerikanischer Fansvielleicht noch weiter anfeuerte), ebenfalls herausgehoben. Der Mechanismus Held und Gegenspieler wird von vornherein auf den Tickern in Gang gesetzt: „Zum Agon braucht es Antagonisten, weshalb zu jedem Helden ein Kontrahent gehört, der ihn herausfordert, zum Bösen verführt oder zu vernichten droht und der ihm vor allem in puncto Kampfeswille nicht nachsteht“²² – so kann auch laut dem Soziologen Ulrich Bröckling die Dynamik der Heldengeschichte in die Metaphorik des archaischen Kampfes gerückt werden.

Auf empirischer Ebene wird die These der prominenten Heldenerzählung im brasilianischen Medium, rein quantitativ gesehen, unterstützt: Während bei *globoesporte* Lionel Messi 181 Mal namentlich genannt wird, wird sein Mitspieler Ángel di María jeweils 64, sein Kontrahent Mbappé 110 Mal erwähnt. Auf *kicker.de* nehmen sich die Zahlenbereits etwas anders aus: Messi wird 43, Mbappé 30 sowie di María 26 Mal aufgezählt. Die deutsche Seite *kicker.de* versucht dabei das Spielgeschehen im engeren Sinne in eine linearere Erzählform (die ohne Hypertexte auskommt) zu bringen, *globoesporte* hingegen ein multiperspektivisches Geschehen mithilfe vom Außenreportern und der Einbeziehung anderer Medien

²¹ RODRIGUES. *Gooooooooo! Brasilianer zu sein ist das Größte*, S. 114-115.

²² BRÖCKLING. *Postheroische Helden*, S. 33.

abzubilden. Während *globoesportes* tark auf Lionel Messi fokussiert, ist die Berichterstattung auf *kicker.de* im Einzelnen analytischerauf die Mannschaften und taktische Details, weniger auf Einzelspieler, fokussiert.

So ist es ebenjener Lionel Messi, der in der 22. Minute das Elfmeterstor zum 1:0 für Argentinien besorgt. Während auf *kicker.de* vom Führungstor durch den Kapitän (eine mehr oder weniger funktionelle, wenngleich symbolische Rolle) die Rede ist, ist es auf *globoesporte* die *camisa 10*, der *craque*, der den Elfmeter verwandelt –und zudem „com categoria“.²³ Kurz später, in der 28. Spielminute, liegt der argentinische Superstar am Boden. Augenscheinlich hat er sich verletzt. *Globoesporte* vermeldet nach kurzer Behandlungspause erleichtert, es sei „TUDO BEM COM ELE“.²⁴ Auch beim Tor zum 2:0 durch Ángel di María zeigt sich, dass die Berichterstattung im brasilianischen Liveticker zentrierter auf Messi und sein individuelles Können ist. Während auf der deutschen Homepages das Tor als kollektivere Aktion beschrieben wird (Messi wird in der Nacherzählung des Treffers nicht einmal erwähnt),²⁵ ist Messi im brasilianischen Ticker sogar zeitweise Subjekt der Beschreibung: „MacAllister solta para Messi no meio-campo, e o camisa 10 toca rápido para Álvarez na direita [...]“.²⁶

Auf *kicker.de* wird im Anschluss mit großer Anerkennung betont, dass Messi im Sinne des Kollektivs auch Defensivarbeit verrichte.²⁷ Dabei ist interessant, dass Messi gesondert herausgehoben wird. So stellt auch Herbert Münkler fest, dass

Helden [...] in der Regel keine Freunde der tagtäglichen Arbeit [sind], zumal wenn sie in physische Plackerei ausartet. Sie überlassen die Arbeit anderen, von denen sie mit Produkten wohlversorgt werden: entweder in aller Freundschaft oder eben, wenn erforderlich, durch Zwang und Gewalt. Die Helden sind somit auf die Arbeitenden angewiesen. Es können nicht alle Helden sein, sondern deren Anzahl bleibt in der Regel recht begrenzt. Die heroische Gemeinschaft ist dann eingebettet in eine unheroische Gesellschaft, die sie mit allem Notwendigen versorgt und dafür von den Helden gegen äußere Gefahren und Bedrohungen geschützt wird. Dabei legen die Helden allergrößten Wert darauf, daß sie nicht mit den Arbeitenden verwechselt werden. Sie grenzen sich von diesen strikt ab, und eine der wichtigsten Formen der

²³ ARGENTINA-FRANÇA, ohne Seitenangabe.

²⁴ ARGENTINA-FRANÇA, ohne Seitenangabe.

²⁵ ARGENTINIEN GEGEN FRANKREICH, ohne Seitenangabe.

²⁶ ARGENTINA-FRANÇA, ohne Seitenangabe.

²⁷ ARGENTINA-FRANÇA, ohne Seitenangabe.

Abgrenzung ist das heroische Ethos und die damit verbundene Orientierung an der Ehre. Diese markiert die Grenze zwischen dem Innen und Außen der heroischen Gemeinschaft und sichert die Exklusivität einer Gemeinschaft von Helden.²⁸

Es ist hier natürlich verlockend, Münklers Beobachtung auf den Fußball und das Funktionieren eines Mannschaftsgefüges zu übertragen, wenngleich das im modernen Fußball nur noch begrenzt funktioniert (niemand arbeitet hier selbstverständlich aus Zwang oder aufgrund von Androhung von Gewalt). Dennoch ist die Rolle des argentinischen Stars alles andere als die des schweren Arbeiters –er ist daher auf die Zuarbeit seiner Mannschaftskollegen angewiesen. Nach der ersten Halbzeit, in der Argentinien völlig verdient mit 2:0 führt, schreien die argentinischen Fans den Namen ihres Idols Messi. Der Journalist Bruno Cassucci, dessen X-Account eingebettet ist, kann das bestätigen: „Todos os holofotes estão nele“.²⁹

In der 80. Minute kommt für Argentinien die kalte Dusche. Frankreichs Nummer 10, Kylian Mbappé, verwandelt den Elfmeter zum Anschlusstreffer. Nur zwei Minuten später ist es erneut Mbappé, der zum Ausgleich für Frankreich trifft. Dabei ist es zunächst der französische Flügelspieler Coman, der „consegue desarmar Messi no meio-campo“³⁰ und damit den weiteren Angriff einleitet. Interessant ist hier aus lexikalischer Sicht auch der brasilianische Begriff des *desarmar* (der aus dem militärischen Kontext kommt und mit *entwaffnen* übersetzt werden kann), der allerdings eine gängige Ausdrucksweise darstellt, jemandem den Ball abzunehmen. Auffällig ist allerdings, wie oft betont wird, dass ein französischer Spieler gerade Lionel Messi „entwaffnet“. Auf *globoesporte* ist dann nach den ersten 90 Minuten, in denen Frankreich sich ins Spiel zurückgekämpft hat, von einer „revolução francesa“³¹ (gegen den argentinischen König Messi, so bleibt zu fragen) die Rede.

Doch schon in der Verlängerung berappelt sich der „König“ Messi und trifft wiederum zum 3:2. Messi ist dabei in der Beschreibung des Tores durch den brasilianischen Liveticker von Beginn an Subjekt (und damit Protagonist): „Gol de Messi! Messi toca para Enzo Fernandez, que solta para Lautaro Martínez na

²⁸ MÜNKLER. Heroische und Postheroische Gesellschaften, S. 180-181.

²⁹ ARGENTINA-FRANÇA, ohne Seitenangabe.

³⁰ ARGENTINA-FRANÇA, ohne Seitenangabe.

³¹ ARGENTINA-FRANÇA, ohne Seitenangabe.

direita. O atacante bate firme e Lloris defende. No rebote, Messi chega batendo e marca o terceiro da Argentina!“³² Auf der deutschen Seite *kicker.de* liest sich der Entstehungsprozess des 3:2 wiederum etwas anders, nämlich zurückhaltender im Hinblick auf Messi: „Messi bringt Argentinien wieder in Führung! Nach einem langen Ball legt Lautaro Martinez vor dem Strafraum auf Messi ab und bekommt von Fernandez den Ball an der Grenze zum Abseits rechts wieder. Den Schuss aus spitzem Winkel pariert Lloris noch gut, beim Abpraller ist der Keeper machtlos, weil Messi richtig steht und die Kugel aus wenigen Metern über die Linie drückt“³³ Nach dem abermaligen Ausgleich von Frankreich durch einen Elfmeter von Mbappé geht es ins Elfmeterschießen, in welchem Messi und Mbappé jeweils den ersten Elfmeter verwandeln. Argentinien gewinnt das Spiel letztlich mit 4:2 nach Elfmeterschießen.

EMOTIONALITÄT

„Für uns Brasilianer übersetzt sich der Fußball nicht in technische und taktische, sondern in rein emotionale Begriffe“,³⁴ schreibt Nelson Rodrigues bereits im Jahr 1956 auf vielleicht etwas ironische Art und zielt dabei auf die emotionale Verfasstheit der Akteure während des Spiels. So stellt auch *globoesporte* nach Ende des Elfmeterschießens die Emotionen der beteiligten Akteure in den Mittelpunkt: „EMOÇÃO TOMA CONTA. A Argentina conquista seu terceiro título Mundial, e a emoção toma conta em campo. Scaloni chora, jogadores choram, torcedores choram... Bonitas as imagens no estádio Lusail!“³⁵ Während alle Dämme brechen, steht hier schnell wieder der Hauptakteur Messi im Mittelpunkt des Geschehens. Nach dem Spielende heißt es im brasilianischen Ticker: „SÓ ALEGRIA! Messi e sorriso de canto a canto! O camisa 10 da seleção argentina conquista, finalmente, o tão sonhado título da Copa do Mundo. Todos abraçam Messi, um por um!“³⁶

Als wäre es lediglich Messi (und nicht auch andere Spieler), der nach der Finalniederlage 2014 endlich den ersehnten Titel mit Argentinien feiern darf,

³² ARGENTINA-FRANÇA, ohne Seitenangabe.

³³ ARGENTINIEN GEGEN FRANKREICH, ohne Seitenangabe.

³⁴ RODRIGUES. *Gooooooooo! Brasilianer zu sein ist das Größte*, S. 29.

³⁵ ARGENTINA-FRANÇA, ohne Seitenangabe.

³⁶ ARGENTINA-FRANÇA, ohne Seitenangabe.

konzentriert sich hier alles auf die Nummer 10 Argentiniens. Der Kapitän Messi darf anschließend die Trophäe aus den Händen des FIFA-Präsidenten entgegennehmen und rechtsie auf dem anschließenden Siegerfoto mit Feuerwerk in die Höhe. Wieder heißt es, dass „o camisa 10 conquista o tão sonhado tricampeonato para a Argentina“.³⁷ Die Erzählung hat spätestens jetzt ihre kreisförmige Struktur geschlossen: der tragische Held, der seit Jahren vom kollektiven und auch seinem persönlichen Triumph, der ihm bisher verwehrt blieb, träumte, darauf auch nach Rückschlägen wie 2014 hinarbeitete, darf jetzt endlich die Früchte seines verdienten Erfolgs genießen. Sein letzter Tanz hat den Erfolg gebracht. Er macht dadurch eine ganze Nation glücklich, die sich seit Jahren in einer politischen und wirtschaftlichen Krise befindet. Er wird – dies nur als Fußnote – zudem zum besten Spieler des Turniers gewählt und ausgezeichnet.

Auch auf *kicker.de* wird der Triumph der Argentinier inszeniert, wenngleich deutlich sparsamer und auch in kollektiverer Manier. Dies verdeutlicht vielleicht auch die Ikonografie des gewählten Fotos. Darauf ist der vermeintliche Moment nach dem letzten Elfmeter zu sehen. Acht argentinische Spieler laufen, wahrscheinlich um den letzten Schützen Montiel zu herzen, von links nach rechts. Im Hintergrund sind argentinische Fans zu sehen, die wild jubeln. Als einziger Spieler ist Lionel Messi demütig inmitten seiner jubelnden Spielerkollegen auf die Knie gerutscht. „Das argentinische Auf und Ab hat ein Ende – die Südamerikaner sind Weltmeister! Messi krönt damit seine großartige Karriere mit dem ersehnten Titel. Für Argentinien ist es der dritte WM-Titel nach 1978 und 1986“³⁸ steht darunter. Das individuelle Schicksal Messis wird zwar auch thematisiert, wenngleich es von den Informationen über die argentinische Auswahl gerahmt wird.

Auf *globoesporte* finden sich im Anschluss noch zwei Videos. Eines, welches Messis wichtigste Momente während der Weltmeisterschaft 2022 zeigt und wiederum mit „a última dança de um gênio“ unterschrieben ist, sowie ein weiteres Video, das durch eine exklusive Kamera auf Messi von dem Moment zeugt, in welchem der letzte Schütze Argentiniens den entscheidenden Elfmeter verwandelt,

³⁷ ARGENTINA-FRANÇA, ohne Seitenangabe.

³⁸ ARGENTINIEN GEGEN FRANKREICH, ohne Seitenangabe.

überschrieben mit „A FESTA DE MESSI“.³⁹ Eine Kamera, die nur auf ihn gerichtet ist: das Schicksal eines Superstars, der besonders im brasilianischen Liveticker von Anfang an Teil der Heldenerzählung ist, die im Verlauf des Spiels durch mehrfache Einbettung unterschiedlicher (journalistischer, statistischer, bildlicher, filmischer). Links genährt wird und am Ende geschlossen werden kann. Die Inszenierung eines Helden in postheroischen Zeiten gelingt im brasilianischen Liveticker durch den Einsatz multimedialer Mittel, während es im deutschen Liveticker nur ein Erzählstrang unter vielen bleibt, mit deutlich weniger Aufwand inszeniert.

* * *

LITERATURANGABEN

ARGENTINA-FRANÇA. <https://bit.ly/47jn5mO>. Zugegriffen am: 25. Nov. 2023.

ARGENTINIEN GEGEN FRANKREICH. <https://bit.ly/3TG3yKo>. Zugegriffen am: 25. Nov. 2023.

BRÖCKLING, Ulrich. **Postheroische Helden**. Ein Zeitbild. Berlin: Suhrkamp, 2020.

MÜNKLER, Herfried: Heroische und Postheroische Gesellschaften. In: SPREEN, Dirk/TROTHA, Trutz von (Hrsg.): **Krieg und Zivilgesellschaft**. Berlin: Duncker und Humblot, 2012, S. 175-188.

RODRIGUES, Nelson: **Goooooooool!** Brasilianer zu sein ist das Größte. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2006.

SIEHR, Karl-Heinz: Der Live-Ticker als Gegenstand von Sprach- und Medientextreflexion. In: KERN, Friederieke/SIEHR, Karl-Heinz (Hrsg.): **Sport als Thema im Deutschunterricht**. Fachliche Grundlagen – Unterrichtsanregungen – Unterrichtsmaterialien. Potsdam: Universitätsverlag Potsdam, 2016, S. 101-128.

* * *

Recebido em: 1º dez. 2023.
Aprovado em: 28 dez. 2023.

³⁹ ARGENTINA-FRANÇA, ohne Seitenangabe.